

Aufruf des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Irans

anlässlich des

Weltfrauentags am 8. März

Der 8. März steht bevor, doch die frauenfeindliche Politik des islamischen Regimes im Iran setzt sich weiter fort. Täglich werden die Rechte von Frauen durch die Stütze der islamischen Gesetzgebung und den patriarchalen Strukturen in der Gesellschaft unterdrückt. Sie steht für eine Politik für die Frauen halb soviel Wert sind wie Männer. Sexismus und die Unterdrückung von Frauenrechten sind fester Bestandteil dieser Politik.

Während die Gesetze des islamischen Regimes Sexismus in der Gesellschaft verankern und Frauen keine Rechte zukommen lassen, rechtfertigt der Klerus dies als religiöse Gehorsamkeit und stellt es als Notwendigkeit für den Protestakt gegen die westliche Kultur dar. Zugleich betrachtet sie es als Schutzgut für die Gesellschaft. Die Führer dieses Regimes versuchen ihrer Frauenfeindlichkeit eine neue Dimension zu geben. Aus diesem Grund lasten die Folgen der Theokratie auf den Schultern der Frauen. Der Kapitalismus des islamischen Regimes verbannt die Frauen aus dem Arbeitsmarkt als zweitrangiges Geschlecht damit diese von ihrer finanziellen Unabhängigkeit abkommen und den Männern unterliegen. In den vergangenen zwei Jahren wurde die Rechtsverordnung „Arbeitsschicht“, die noch nicht einmal vom Parlament zugestimmt wurde, in die Praxis umgesetzt. Durch diese Rechtsverordnung wurden viele berufstätige Frauen aus ihrem Arbeitsplatz verdrängt. Die Politik des Teilzeiterwerbs für Frauen und die frühzeitige Pensionierung tragen dazu bei, dass Frauen sich vom Arbeitsmarkt und der Tätigkeit außerhalb des Hauses entfernen und in die vier Wände des Hauses zurückkehren. Die Herrschaft der Gender-Apartheid auf dem Arbeitsmarkt hat Arbeiterinnen und Frauen der ärmeren Schicht in eine

prekäre Lage versetzt. Überhaupt verdienen diese Frauen, wenn sie auf ihrer Suche nach Arbeit findig werden, so wenig, dass ihr Verdienst unter der Armutsgrenze liegt und das ohne jegliche gesetzliche Krankenversicherung und Sozialversicherung. Obwohl Frauen noch nicht einmal 17% der Beschäftigten auf dem iranischen Arbeitsmarkt ausmachen, ist nicht zu übersehen, dass die sexistische Politik dazu beiträgt, dass Frauen im Niedriglohnssektor arbeiten müssen.

Gemäß der primitiven Richtlinie der „geschlechtlichen Proportionierung“, die seit knapp zwei Jahren durchgeführt wird, wurde den Frauen das Studium in 77 Fächern untersagt. Dies zeigt eine deutliche Ungleichbehandlung von Frauen im Bildungssystem, was weltweit kaum noch vorkommt. Demnach ist Frauen das Studieren von Ingenieursstudiengängen, Übersetzung und Sprache sowie Sozialbetreuung untersagt. Zudem haben die Verordnungen „Bevorzugung von Einheimischen nach deren Geschlecht“ und „geschlechtsorientierte Fächer“ der vergangenen Jahre die Frauen mit höheren Hürden für das Studium konfrontiert.

Außerdem zwingt das Regime seine neue Politik der höheren Geburtenrate mit der Parole „Besseres Leben mit mehr Kindern!“ der Gesellschaft auf. Diese neue Politik hat direkt negative Auswirkungen auf den gesundheitlichen Zustand der Frauen und führt zu schlechten Arbeitschancen für sie auf dem Arbeitsmarkt. Demnach sind medizinische Behandlungen, die zuvor für die Abtreibung von ungewolltem Nachwuchs möglich waren, stark eingeschränkt. Das gleiche gilt für Verhütungsmittel. Die Zahl von Abtreibungen die selbst durchgeführt werden und äußerst gefährlich enden können, ist gestiegen. Vor allem sind Frauen auf dem Lande davon betroffen.

Diese Politik raubt der Frau die Selbstbestimmung über ihren Körper. Solche Vorkehrungen des islamischen Regimes, die Teil seiner Identität sind, macht die Frauenbewegung im Iran zu einer starken Kampfsäule für den Niedergang des Regimes. In einem Land, in dem die Sichtbarkeit von Frauenhaaren die herrschende Ideologie hinterfragt, bringt die Forderung von Frauenrechten gegenüber Männern, das Regimes erst recht zum Schwanken und die Strategie der Frauenbewegung wird zum Umsturz des Regimes und der herrschenden Klassengesellschaft führen. In dieser Situation sind neoliberale und bürgerliche Frauenbewegungen der Opposition bemüht, den Kampf gegen das Fundament der Frauenfeindlichkeit und der herrschenden Struktur des Regimes zu schwächen und sich mit einigen Reformen und Neuerungen der Verordnungen zufrieden zu stellen. Die Aktivistinnen dieser Frauenbewegung sind die, die momentan für die „Charta der Bürgerrechte“ der Regierung von Präsident Ruhani plädieren, und diese als Manöver für die Schaffung einer besseren Situation für Frauen heranziehen, ohne aber die Frauen zur direkten Bekämpfung des eigentlichen Problems, die Struktur des Regimes, aufzurufen. Solche Bewegungen sichern letztendlich die Macht der Regierung und deren Zielsetzung die Frauenbewegung und die Rechte der Frauen auf eine kleine Zahl unergiebigere Reformen zu reduzieren.

Historische Erfahrungen haben verdeutlicht, dass sich zunächst die Perspektiven ändern müssen um einen Umsturz in der Gesellschaft zu bewirken. Die Frauenbewegung als eine politische und soziale Bewegung kann nicht ohne sozialistische Strategie und Perspektiven fortschreiten.

In der jetzigen Situation müssen sozialistische Tendenzen der Frauenbewegung gelenkt werden und die Arbeiterinnen und Frauen auf ihren Weg unterstützt werden.

Der Sozialismus gewährt Frauen finanzielle Gleichberechtigung und Menschenrechte. Frauen können sich entfalten und entwickeln. Frauen haben die gleiche Stellung wie Männer in allen Bereichen. Sie kann sich der Kunst oder der Wissenschaft

widmen und die Freizeit genießen. Der Sozialismus gewährt Frauen auch Freiheit in der Liebe, genauso wie Männern. Aber diese sozialistische Alternative kann nur erreicht werden, wenn die Arbeiterinnen und die Arbeiterklasse organisiert und gemeinsam an der politischen Herausforderung teilnehmen.

Der Festtag des 8. März im Iran symbolisiert seit über drei Jahrzehnten den Kampf der Arbeiter und Freidenkenden, Sozialisten und den Protest gegen die Diktatur des kapitalistischen islamischen Regimes im Iran. Es ist notwendig, dass die radikalen Aktivisten und Sozialisten der Frauenbewegung Hand in Hand an der Aktion am 8 März teilnehmen.

In der jetzigen politischen Lage, in der das islamische Regime sich auf den Versöhnungsweg mit den USA begibt, hat es einen wichtige Vorwand zur Eliminierung der Freiheitsbewegungen verloren und kann nicht mehr mit dem Alibi der Sorge für mehr Sicherheit gegen den ausländischen Feind, die Gesellschaft unterdrücken und weiterhin wirtschaftlichen Druck auf die Menschen ausüben. Frauen und die Bevölkerung, die seit Jahrzehnten durch die demagogischen Parolen des Regimes ummantelt werden und diese Parolen in einem Schein von Anti-Imperialismus gehört haben, müssen jeglichem Rückzug der Regierung gegenüber Amerika ihre eigenen Forderungen nach Beendigung der Herrschaft der islamischen Republik voranstellen. Der 8. März kann ein Tag sein, an dem die unterdrückten Frauen Irans ihre Forderungen verdeutlichen. Der 8. März ist ein Tag an dem sich Frauen und Männer, die nach Freiheit streben, gegen die Gender-Apartheid einsetzen.

Es lebe der 8. März, der Weltfrauentag

Nieder mit dem Regime der islamischen Republik

Es lebe Freiheit, Gleichheit, Arbeiterstaat

Es lebe der Sozialismus!

Zentralkomitee der kommunistischen Partei Irans.

März 2014